

„Erinnerungsorte und Erinnerungskulturen“

Symposium, 9. November 2009, Tirana

Einladung zum Beitrag

Bei einem von DAAD, Friedrich-Ebert-Stiftung u.a. geförderten Symposium, das von den Universitäten Tirana, München und Bielefeld im November 2009 in Tirana (Universität Tirana) in Zusammenarbeit mit dem Beirat Germanistik des DAAD, der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und der Deutschen Botschaft Tirana veranstaltet wird, soll diskutiert werden, inwieweit das Konzept der Erinnerungsorte auch für Albanien und die angrenzenden Länder anwendbar ist. Es werden daher Beiträge gesucht, die das Konzept der Erinnerungsorte in seinen Grundzügen darlegen und im Rahmen von Erinnerungskulturen bearbeiten. Dabei sollen die Grundzüge nationaler Geschichtsschreibung und nationalen Geschichtsverständnisses aus verschiedenen (inter-)kulturellen Perspektiven betrachtet werden. So sollen etwa albanische Erinnerungsorte und der Wandel der Betrachtungs- und Interpretationsweisen über die Jahrzehnte (vor, im und nach dem Kommunismus) dargestellt werden, um das Konzept der Erinnerungsorte erstmals exemplarisch für Albanien zu erproben. Historiker, Literaturwissenschaftler, bildende Künstler, Linguisten, Sozialwissenschaftler, Didaktiker etc. sind dazu eingeladen, sich an dem interdisziplinären Dialog über die Bedeutung und den Wandel von Erinnerungsorten und Erinnerungskulturen vor allem in der Region Süd-Ost-Europa, aber auch darüber hinaus, zu beteiligen. Mit den Mitteln der Förderorganisationen können Reisestipendien gewährt werden.

Das Konzept der Erinnerungsorte stammt aus Frankreich, wo es von Pierre Nora (unter Berufung auf Theoretiker des kollektiven Gedächtnisses wie Maurice Halbwachs u.a.) entwickelt wurde. Nicht Fakten und Zahlen allein sind für das Verständnis von Geschichte wichtig, sondern Personen, Orte, Ereignisse, die im kollektiven Gedächtnis einer Nation verankert sind und als wichtig für die nationale Identität angesehen werden. Der Wandel der Zeiten und Ethnien bringt es jedoch mit sich, dass sich divergente, oft konfliktive und explosive Betrachtungsalternativen formen, die trotz ihres Wahrheitsgehaltes einem Verstehens- und Verständigungsprozess im Wege stehen.

So werden Erinnerungsorte und Erinnerungskulturen zu einem genuinen Arbeitsbereich Sprache und Kultur vermittelnder Fächer, wie sie die (Auslands-)Germanistiken darstellen. In den Deutschlandstudien (German Studies) rücken daher zunehmend Bereiche in den Mittelpunkt, die über die traditionelle Arbeit mit Texten hinausgehen, bzw. dieser erweiterte Dimensionen eröffnen. So hat das Symposium auch eine fachpolitische Zielsetzung: es soll helfen zu klären, inwiefern durch den Einfluss moderner Deutschlandstudien den Germanistiken in der Region wichtige Impulse für die Zukunft gegeben werden können. Die Tagung gilt als Auftakt zu einem mehrjährigen Forschungsprojekt, in dem Forscherinnen und Forscher aus West- und Südosteuropa unter Beteiligung von Expertinnen und Experten der Deutschlandstudien aus Amerika und Asien an Antworten auf die relevanten Fragen arbeiten und Curricula und Materialien für die universitäre Lehre erarbeiten. Die Präsentationen beim Symposium sind auf 30 Minuten inkl. Diskussionszeit begrenzt. Es wird in kleinen Arbeitsgruppen gearbeitet.

Themenvorschläge in Form einer kurzen Darstellung (Abstract, ca. 20 Zeilen) werden bis 31. Juli 2009 erbeten an die drei folgenden Adressen:

Prof. Dr. Jörg Roche
Institut für Deutsch als Fremdsprache
Ludwig-Maximilians-Universität München
Prinzregentenstr. 7
D-80538 München
erinnerungskulturen@daf.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Uwe Koreik
Universität Bielefeld
Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft
Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
Postfach 10 01 31
D-33501 Bielefeld
Uwe.Koreik@uni-bielefeld.de

Jürgen Röhling
DAAD-Lektor
Universität Tirana
Fakulteti i Gjuheve te Huaja
Rr e Elbasanit
Tirana, Albanien
Jroehling@aol.com

Die Benachrichtigung über die Annahme der Vorschläge erfolgt bis zum 8. August 2009.